

Jahresprogramm 2011



Zentrum Seelsorge und Beratung
der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau



beraten | unterstützen | qualifizieren

VORWORT

Menschen auf ihrem Lebensweg zu begleiten und ihnen in den verschiedenen Lebensphasen zur Bewältigung der damit verbundenen Fragen und Konflikte Hilfe anzubieten, ist seit jeher eine zentrale Aufgabe der Kirche.

Seelsorge und Beratung sind zwei Formen professioneller Hilfe. Sie gehören zu den wesentlichen Bestandteilen kirchlichen Handelns und sind eines der fünf Handlungsfelder, die die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau als konstitutiv für ihr Profil betrachtet.

Um das Arbeitsfeld Seelsorge und Beratung konzeptionell weiterzuentwickeln und all denjenigen, die in diesem Feld tätig sind, fachliche und persönliche Unterstützung anzubieten, wurde das Zentrum Seelsorge und Beratung (ZSB) eingerichtet. Es besteht aus den Fachbereichen Seelsorge und Beratung.

INHALT

FACHBERATUNG

Im Handlungsfeld Seelsorge	8
In den Handlungsfeldern psychologische und psychosoziale Beratung	9
Gemeinden Dekanate Regionen	11
Neu: Besuchsdienst in Kirchengemeinden	12

STUDIENTAGE	13
-------------	----

SEELSORGEFORTBILDUNG

Selbstverständnis	17
Klinische Seelsorgeausbildung (KSA)	18
Fraktionierte und berufsbegleitende Kurse	19
Systemisch orientierte Seelsorge (SOS)	21
Thematische Kurse	23
Intensivkurse (SOS)	28
Ausbildung für Ehrenamtliche	34

AUSBILDUNGSSUPERVISION	35
------------------------	----

ANGEBOTE DER SEELSORGE IN SPEZIFISCHEN GESAMTKIRCHLICHEN ARBEITSFELDERN	35
--	----

SCHWERHÖRIGENSEELSORGE

Aufgaben und Arbeitsweise der Schwerhörigenseelsorge	35
---	----

SEHBEHINDERTEN- UND BLINDENSEELSORGE

Aufgaben und Arbeitsweise der Sehbehinderten- und Blindenseelsorge	37
---	----

Geschäftsbedingungen	39
----------------------	----

Wegbeschreibung	40
-----------------	----

ZENTRUM SEELSORGE UND BERATUNG



Christof Schuster

Oberkirchenrat
Leitung des Zentrums Seelsorge und Beratung
Fon: 0 60 31-16 29 50 · Fax: 0 60 31-16 29 51
weiterhin erreichbar in der Kirchenverwaltung
der EKHN – Fon: 0 61 51-405 431
christof.schuster@ekhn-kv.de



Lutz Krüger

Pfarrer
Stellv. Leitung, Studienleiter
Ehe-, Familien- und Lebensberater (ezi)
Fachbereich Seelsorge
Fachberatung für Klinik-,
Altenheim- und Hospizseelsorge
Fon: 0 60 31-16 29 50 · Fax: 0 60 31-16 29 51
lutz.krueger.zsb@ekhn-net.de



Wolfgang Kinzinger

Diplom-Psychologe, Psychologischer Psychotherapeut,
Supervisor (DGSv) Fachbereich Beratung
Landeskirchlicher Beauftragter für die psychologische
Beratungsarbeit (Ehe-, Familien-, Erziehungsberatung)
Fon: 0 60 31-16 29 50 · Fax: 0 60 31-16 29 51
wolfgang.kinzinger.zsb@ekhn-net.de



Jutta Lutzi

Diplom-Psychologin
Psychologische Psychotherapeutin
Supervisorin DGSv/BDP
Fachbereich Beratung
Supervision und psychologische Beratung
Fon: 0 60 31-16 29 50 · Fax: 0 60 31-16 29 51
jutta.lutzi.zsb@ekhn-net.de



Dr. Raimar Kremer

Pfarrer
Diplom-Psychogerontologe
Fachbereich Seelsorge, Fachberatung für Notfall-,
Behinderten-, Flughafen- und Gehörlosenseelsorge
Fon: 0 60 31-16 29 50 · Fax: 0 60 31-16 29 51
raimar.kremer.zsb@ekhn-net.de



Bernd Nagel

Pfarrer
Supervisor (DGfP)
Studienleiter
Fachbereich Seelsorge
Seelsorgeaus-, fort- und -weiterbildung
Fon: 0 60 31-16 29 50 · Fax: 0 60 31-16 29 51
bernd.nagel.zsb@ekhn-net.de



Irene Holstein

Sekretariat
Sachbearbeitung
Kursbetreuung
Fon: 0 60 31-16 29 50 · Fax: 0 60 31-16 29 51
irene.holstein.zsb@ekhn-net.de



Margarete Schacherl

Sekretariat
Bibliothek
Veröffentlichungen
Fon: 0 60 31-16 29 59 · Fax: 0 60 31-16 29 51
margarete.schacherl.zsb@ekhn-net.de



Silke Westphal

Sachbearbeitung
EDV-Betreuung, Öffentlichkeitsarbeit, Statistik
Fon: 0 60 31-16 29 60 · Fax: 0 60 31-16 29 51
silke.westphal.zsb@ekhn-net.de

SEELSORGE IN SPEZIFISCHEN GESAMTKIRCHLICHEN
ARBEITSFELDERN



Schwerhörigen-Seelsorge (Darmstadt)

Hans-Gunther Seifert

Gemeindepädagoge

Beauftragter für Schwerhörigenseelsorge
in der EKHN

Fon: 0 61 51-42 67 95 · Fax: 0 61 51-42 91 21
hg.seifert@shs-ekhn.de



Schwerhörigen-Seelsorge (Darmstadt)

Sabine Auckenthaler

Sozialarbeiterin

Pädagogische Mitarbeiterin
in der Schwerhörigenseelsorge

Fon: 0 61 51-42 67 95 · Fax: 0 61 51-42 91 21
s.auckenthaler@shs-ekhn.de



Sehbehinderten- und Blinden-Seelsorge (Darmstadt)

Gerhard Christ

Gemeindepädagoge, Master of Social Work (MSW),
Psychosoziale Beratung

Beauftragter für Sehbehinderten- und Blindenseelsorge
in der EKHN

Fon: 0 61 51-4 54 77
ev.blindenseelsorge.darmstadt@ekhn-net.de



Sehbehinderten- und Blinden-Seelsorge (Darmstadt)

Sibylle Lohnes

Mitarbeiterin in der Sehbehinderten-
und Blindenseelsorge

Fon: 0 61 51-4 54 77
ev.blindenseelsorge.darmstadt@ekhn-net.de



Notfallseelsorge (Wiesbaden)

Andreas Mann

Pfarrer

EKHN-Beauftragter für Notfallseelsorge

Fon: 06 11-42 26 73 · Fax: 06 11-7 16 43 68
Mobil: 0 170-3 29 29 32
notfallseelsorge@ekhn.de

FACHBERATUNG IM HANDLUNGSFELD SEELSORGE

Die Fachberatung Seelsorge unterstützt die kirchliche Arbeit auf drei Ebenen:

- auf der Ebene der Seelsorgerinnen und Seelsorger
- auf der Ebene der Dekanate
- auf der Ebene der kirchenleitenden Gremien

1. Die Fachberatung unterstützt einzelne Personen und Fachkonvente bei der Erstellung und Veränderung von Seelsorgekonzeptionen, bei der Entwicklung der Konzeption zur Ausbildung und zum Einsatz von Ehrenamtlichen in der Seelsorge, in Konflikten und bei der Ausfertigung von Pfarrdienstordnungen und Dienstanweisungen.
2. Die Fachberatung unterstützt Dekanate bei der Umsetzung des kirchlichen Stellenplans, bei Stellenausschreibungen und Einstellungen, bei Neukonzipierung von Seelsorgeschwerpunkten, in Konflikten, bei der Erstellung von Pfarrdienstordnungen und Dienstanweisungen und bei der Fremdfinanzierung von Seelsorgestellen.
3. Die Fachberatung unterstützt kirchenleitende Gremien bei der Erstellung des kirchlichen Stellenplans, bei der Errichtung von Seelsorgestellen, bei Stellenausschreibungen und Einstellungen, bei der Konzipierung von gesamtkirchlichen Seelsorgeschwerpunkten und Projekten und bei der Fremdfinanzierung von Seelsorgestellen.

Das Zentrum Seelsorge und Beratung ist unmittelbar zuständig für die Gemeindeseelsorge und folgende regionale Arbeitsfelder der Seelsorge – neben der zum ZSB gehörenden Sehbehinderten- und Blindenseelsorge und Schwerhörigenseelsorge:

Altenheim-, Behinderten-, Flughafen-, Gehörlosen-, Hospiz-, Klinikseelsorge (in Kliniken, Kur- und Reha-Einrichtungen, Psychiatrie, Zentrum für Medizinethik), Notfall-, Telefon-, Trauerseelsorge.

In unterschiedlichen Kooperationen hat das ZSB u. a. Kontakt zu den Bereichen Gefängnis-, Polizei- und Schulseelsorge.

Die Fachberatung ist kostenlos und wird auch vor Ort angeboten.

FACHBERATUNG IM HANDLUNGSFELD PSYCHOLOGISCHE UND PSYCHOSOZIALE BERATUNG

Zur fachlichen Unterstützung und Beratung in psychologischen und psychosozialen Arbeitsfeldern sind die Mitarbeitenden des Fachbereichs Beratung ansprechbar in allen Fragen, bei denen es um psychologische, psychosoziale und sozialpsychologische Zusammenhänge geht. Dabei kann es sich um Hilfe beim Verstehen einer konflikthaften Dynamik in einer Gruppierung, Einrichtung oder Region handeln, um die Entwicklung eines neuen Beratungsangebotes als Antwort auf eine wahrgenommene psychische oder sozialpsychologische Problematik, um die fachliche Begleitung bereits bestehender Einrichtungen oder um Beratung in akuten Krisensituationen.

Der Fachbereich bietet Unterstützung bei der Analyse der Problematik, beim Verstehen von psychodynamischen, gruppendynamischen, institutions- und organisations-dynamischen Zusammenhängen sowie bei der Entwicklung von entsprechenden Lösungsmöglichkeiten.

Diese Unterstützung erfolgt durch

- fachliche Beratung von Trägern und Einrichtungen im Hinblick auf die Entwicklung und Qualifizierung von Beratungsangeboten,
- fachliche Beratung von Trägern und Einrichtungen in einzelnen Krisensituationen,
- Vernetzung von bestehenden psychologischen und psychosozialen Kompetenzen in der Region.

Die Angebote richten sich an Dekanate und Gemeinden, an die Träger von Einrichtungen im Beratungsbereich sowie an die Einrichtungen selbst und ihre Mitarbeitenden. In der Funktion der Landeskirchlichen Hauptstelle für Psychologische Beratung vertritt der Fachbereich Beratung im ZSB die Interessen der Psychologischen Beratungsarbeit, d.h. der Ehe-, Familien-, Erziehungs- und Lebensberatung. Psychologische Beratung in den 16 Beratungsstellen kann z.B. bei Erziehungsschwierigkeiten, in Fragen der Partnerschaft, bei Familienkonflikten, in Trennungssituationen, bei Lebensproblemen und bei sozialen Konflikten in Anspruch genommen werden.

Die Fachberatung durch das ZSB bezieht sich sowohl auf die für die Beratungsarbeit notwendigen politischen und strukturellen Rahmenbedingungen als auch auf die fachliche Weiterentwicklung des Arbeitsbereiches.

Dies beinhaltet neben der Mitwirkung an der Aus-, Fort- und Weiterbildung die

- Koordination des Arbeitsfeldes in und mit der EKHN, dem DWHN und der EKD,
- Zusammenarbeit mit Fachverbänden,
- Mitarbeit in Beiräten von Psychologischen Beratungsstellen,
- Erarbeitung von Stellungnahmen und Konzepten

Die Adressen der 16 Psychologischen Beratungsstellen im Bereich der EKHN und des DWHN sind unter www.psychologischeberatungsstelle.de zu finden.

PSYCHOLOGISCHE BERATUNG UND SEELSORGE

Haupt-, neben- und ehrenamtliche Mitarbeitende in Kirche und Diakonie können sich in persönlichen Krisen an das Zentrum Seelsorge und Beratung wenden und Seelsorge oder Psychologische Beratung in Anspruch nehmen, z. B. bei Beziehungsproblemen in der Partnerschaft, in Trennungs- und Scheidungssituationen, bei Schwierigkeiten in der Familie, in beruflichen Krisen oder bei Glaubens- und Sinnfragen.

- Gespräche helfen bei der Klärung des anstehenden Problems und seiner Bearbeitung, oder sie unterstützen bei der Suche nach anderen Hilfsangeboten.
- Je nach Absprache können Gespräche mit Einzelnen, Paaren oder Familien geführt werden.
- Seelsorge und Psychologische Beratung sind kostenlos und unterliegen der Schweigepflicht.

GEMEINDEN – DEKANATE – REGIONEN

- Im Zuge der Wirtschaftskrise kommt es vielleicht im Pfarramt häufiger zu Gesprächen über Mobbing am Arbeitsplatz oder Verlust des Arbeitsplatzes. Was dies für das Handlungsfeld Seelsorge bedeutet, könnte in einem Klausurtag des Konvents bearbeitet werden.
- Möglicherweise sind Gremien vor Ort in der Nachbereitung der obligatorischen Personalgespräche auf ein verstärktes Interesse der Kolleginnen und Kollegen bezüglich der Begleitung Trauernder gestoßen und möchten nun eine selbstorganisierte Fortbildung des Dekanats zum Thema anbieten.
- Ein Kreis von Seelsorgerinnen und Seelsorgern beschäftigt sich mit Fragen der Seelsorge im interkulturellen Kontext und möchte ein Wochenende dazu mit Fachreferat, Erfahrungsaustausch und Übungen gestalten.
- Immer wieder wird bedauernd festgestellt, dass eine gewisse Hilflosigkeit im seelsorglichen Umgang mit Kindern und Jugendlichen besteht. Nun wollen sich zwei benachbarte Dekanate zusammenschließen und eine Fortbildung zu diesem Thema anbieten.

Dies sind nur einige Beispiele, in denen Sie das Zentrum Seelsorge und Beratung hinzuziehen können. Die in diesem Programm ausgeschrieben Fortbildungsveranstaltungen geben gewiss weitere Anregungen für thematische Beschäftigung im Handlungsfeld Seelsorge, die durchaus auch auf regionaler Ebene bei Ihnen vor Ort stattfinden kann. Gerne beraten wir Sie und stehen Ihnen bei der Durchführung von Veranstaltungen zur Verfügung.

Kontakt:

Pfarrer Bernd Nagel, Studienleiter
Fon: 0 60 31 - 16 29 50
bernd.nagel.zsb@ekhn-net.de

NEU: BESUCHSDIENST

Besuchsdienst in Kirchengemeinden

Der kirchengemeindliche Besuchsdienst, der in einem Fachbereich des Zentrums Verkündigung angesiedelt war, ist am 15. August 2010 in die Zuständigkeit des Zentrums Seelsorge und Beratung überführt worden.

Angebote wie:

- fachliche Beratung
- Unterstützung bei Einrichtung und Begleitung von Besuchsdiensten
- Fortbildungsmaßnahmen
- Gestaltung von Besuchsdienstseminaren
- Zeitschrift „unterwegs zu menschen“

bleiben erhalten und werden in das Profil des Zentrum Seelsorge und Beratung aufgenommen.

Bei Anfragen aus Gemeinden und Einrichtungen, die den ehrenamtlichen Besuchsdienst betreffen, erreichen Sie unser Sekretariat unter: **06031-162950**.

Wir freuen uns auf konstruktive Zusammenarbeit und gemeinsame Erfahrungen im Engagement für den Besuchsdienst.

STUDENTENTAGE DER TRAUERSEELSORGE

TRAUER BEI KINDERN UND JUGENDLICHEN

Ein Tag für PädagogInnen in der Jugendarbeit

Tod und Trauer sind Themen, die auch vor Jugendlichen nicht Halt machen. Sie begegnen dem Tod hundertfach in den Medien, erleben auch real selbst Trauer durch Trennung oder Tod. Oft ist man selbst im Umgang mit Trauer und Tod verunsichert, weiß nicht, wie man jemanden, der oder die trauert, begegnen soll und verstrickt sich in eigene Ängste und Trauer.

Der Studientag soll die Gelegenheit bieten, sich mit eigenen Trauererfahrungen auseinander zu setzen und Möglichkeiten aufzeigen, trauernden Jugendlichen sicher zu begegnen, um sie ein Stück begleiten zu können.

Zielgruppe: GemeindepädagogInnen, Mitarbeitende in der Jugendarbeit

Termin:	16. März 2011, 10.00 – 18.00 Uhr
Leitung:	Tabitha Oehler, Gemeindepädagogin, Trauerbegleitung Systemische Seelsorge
Ort:	64331 Weiterstadt, Erica-Küppers-Haus, Herrngartenweg 5
Kosten:	25,- €, (Es besteht die Möglichkeit, in der Nähe Mittag zu essen)

... DIE WAISEN UND WITWEN IN IHRER TRÜBSAL BESUCHEN ... Jak, 1,27

Begegnung mit Trauernden

Besuche in der Gemeinde und im Seniorenheim sind auch Begegnungen mit Menschen, die schwere Verluste erlitten haben, mit Trauernden. Das löst in den Besuchenden neben dem Wunsch Trost geben zu können auch vielleicht Unsicherheit aus. Wie begegne ich den Trauernden, wie finde ich Worte, die ein Gespräch ermöglichen? Gibt es Dinge, die ich sagen kann oder vielleicht lieber nicht ausspreche? Und welche Emotionen löst dieses Thema in mir aus? Was bedeutet Trauer überhaupt?

Dieser Tag bietet die Möglichkeit, sich dem Thema Trauer zu stellen um sicherer mit betroffenen Menschen reden zu können

Zielgruppe: Mitarbeitende im Besuchsdienst

Termin:	02. April 2011
Leitung:	Tabitha Oehler, Gemeindepädagogin, Trauerbegleitung Systemische Seelsorge
Ort:	64331 Weiterstadt, Erica-Küppers-Haus, Herrngartenweg 5
Kosten:	25,- €, (Es besteht die Möglichkeit, in der Nähe Mittag zu essen)

„LEB WOHL, LIEBER DACHS“

Ein Tag für Erziehende in Kindertagesstätten

Im Umgang mit Kindern begegnet uns die ganze Palette des Lebens. Freude, Sorglosigkeit, Lachen, Spielen, das wollen wir den Kindern bieten. Doch auch Sorgen, Weinen, still in der Ecke sitzen und Trauer können oft zur Lebenswelt der Kinder gehören. Da stirbt die geliebte Oma, verunglückt der Vater, wird eine Schwester beerdigt oder auch das geliebte Meerschweinchen. Wie reagieren die Erwachsenen auf diese Kinder, wie die Kinder selbst? Wie kann eine Einrichtung reagieren? Und was löst ein Todesfall in den Erziehenden selbst aus?

Der Studententag soll die Gelegenheit bieten, sich mit eigenen Trauererfahrungen auseinander zu setzen und Möglichkeiten aufzuzeigen, trauernden Kindern und ihren Familien sicher zu begegnen, um sie ein Stück begleiten zu können.

Zielgruppe: Erzieherinnen und Erzieher

Termin:	06. April 2011
Leitung:	Tabitha Oehler, Gemeindepädagogin, Trauerbegleitung Systemische Seelsorge
Ort:	64331 Weiterstadt, Erica-Küppers-Haus, Herrngartenweg 5
Kosten:	25,- €, (Es besteht die Möglichkeit, in der Nähe Mittag zu essen)

„Maria aber stand vor dem Grab und weinte ...“ Jh 20,11 Kinder und Trauer

Im Kindergottesdienst begegnen uns Kinder, die die unterschiedlichsten Erfahrungen mit dem Leben machen. In der Gruppe möchten wir die frohe Botschaft verkündigen, Lachen und Freude

sollen da sein. Doch oft brechen Tod, Trennung und Trauer auch hier ein, stehen die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen vor Kindern, die einen schweren Verlust erleiden. Das berührt die eigene Seele, macht vielleicht unsicher im Umgang mit den Kindern und doch will man sich gerade auch diesem Thema stellen, sucht nach Trost.

Wie reagieren die Erwachsenen, wie die Kinder selbst?

Der Studientag soll die Gelegenheit bieten, sich mit eigenen Trauererfahrungen auseinander zu setzen und Möglichkeiten aufzeigen, trauernden Kindern und ihren Familien im Kindergottesdienst sicher zu begegnen, um sie ein Stück begleiten zu können.

Zielgruppe: Mitarbeitende im Kindergottesdienst

Termin:	14. Mai 2011
Leitung:	Tabitha Oehler, Gemeindepädagogin, Trauerbegleitung Systemische Seelsorge
Ort:	64331 Weiterstadt, Erica-Küppers-Haus, Herrngartenweg 5
Kosten:	25,- €, (Es besteht die Möglichkeit, in der Nähe Mittag zu essen)

IMMER WIEDER BEGEGNEN MIR IN MEINER ARBEIT MENSCHEN, DIE TRAUERN ...

Gemeindesekretärinnen kämpfen in den Gemeinden an vorderster Front. Sie sind diejenigen, die Telefonate entgegen nehmen, in deren Büros die Menschen kommen, wenn sie ein Anliegen haben. So begegnen sie immer wieder auch Menschen, die trauern. Da ist oft schon Routine drin, sind doch viele Tode versöhnlich und weit weg, sie rücken aber auch näher in der Summe. Und es gibt dann auch die Todesfälle, die einen innerlich berühren.

Wie begegne ich den Angehörigen am Telefon, wie den Menschen, die ins Büro kommen? Was bedeutet Trauer? Wie stehe ich selbst diesem Thema gegenüber, wie ist die eigene Geschichte mit Trauer?

Dieser Tag bietet die Möglichkeit, sich dem Thema Trauer zu stellen, um sicherer mit Trauernden reden zu können.

Zielgruppe: Pfarramtssekretärinnen, Gemeindesekretärinnen

Termin: 14. September 2011, 10.00 – 18.00 Uhr
Leitung: Tabitha Oehler, Gemeindepädagogin,
Trauerbegleitung Systemische Seelsorge
Ort: 64331 Weiterstadt, Erica-Küppers-Haus,
Herrngartenweg 5
Kosten: 25,- €, (Es besteht die Möglichkeit,
in der Nähe Mittag zu essen)

SEELSORGEFORTBILDUNG

SELBSTVERSTÄNDNIS

Seelsorge ist die Hinwendung zu einem anderen Menschen in seiner unverwechselbaren Lebens- und Glaubenssituation. Sie ist Sehen, Hören und Wahrnehmen. Das Zentrum Seelsorge und Beratung bietet Fort- und Weiterbildung von Pfarrern und Pfarrerinnen sowie von haupt-, neben- und ehrenamtlich Mitarbeitenden in der Gemeindeseelsorge und den Arbeitsfeldern der regionalen Seelsorge an.

Entsprechend den Anforderungen des Handlungsfeldes hat das Zentrum die Aufgabe der Förderung und Begleitung einer biblisch begründeten, theologisch verantworteten und methodisch ausgewiesenen Seelsorgepraxis (Leitlinien der Kirchenleitung).

Die Arbeit in der Fort- und Weiterbildung sieht sich den grundlegenden theologischen Optionen für die Solidarität und Gemeinschaft mit Menschen, die nach Orientierung suchen, verpflichtet. Dieses Seelsorgeverständnis schließt die Dimensionen von Befreiung, Zukunft und Hoffnung, von Gerechtigkeit und Heil ein. Dabei geht es um den immer neuen Erweis der Lebensrelevanz religiöser Symbole und um die Entwicklung zeitgemäßer Ausdrucksformen der seelsorglichen Begegnung in der Gemeinde sowie allen anderen kirchlichen Seelsorgebereichen.

In den Kursen wird vermittelt, wie seelsorgliche Begegnungen gestaltet werden können. Dabei werden Grundmuster menschlicher Konflikte ebenso thematisiert wie persönliche Befangenheiten und institutionell bedingte Hindernisse, die der Seelsorge im Wege stehen. Mit den Methoden von Predigtanalysen, Auswertungen von Gesprächsprotokollen, Rollenspiel, Bibliodrama, Selbsterfahrung und Supervision wird an der Authentizität in der Begegnung der Seelsorgerin und des Seelsorgers mit dem jeweiligen Gegenüber gearbeitet.

Glaubwürdigkeit in der Rolle und als Person sowie die Herausbildung einer klaren pastoralen Identität bzw. einer eigenen biografisch verankerten Glaubenshaltung gelten als Zielsetzung für alle Kursangebote. Neben der nachhaltigen Förderung der persönlichen Entwicklung dienen alle Kurse der Qualifikation und Erweiterung der seelsorglichen Kompetenz. Zu den Kursen und Seminaren sind alle kirchlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau herzlich eingeladen. Daneben sind Teilnehmende aus anderen Kirchen, anderen Konfessionen und Interessierte aus anderen Berufen willkommen.

KLINISCHE SEELSORGEAUSBILDUNG

Klinische Seelsorgeausbildung (KSA) ist ein erfahrungsbezogenes Lernmodell, in welchem die eigene Seelsorgearbeit reflektiert und vertieft wird. Es dient nicht nur der speziellen Ausbildung für das Krankenhauspfarramt.

Kurse in KSA werden nach den Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Pastoralpsychologie e. V. (DGfP), Sektion KSA durchgeführt.

Zu den grundsätzlichen Merkmalen der Kurse gehört die Arbeit in Praxisfeldern, in denen Begegnungen mit Einzelnen, Gruppen und Institutionen geschehen.

Das Lernen in der KSA geschieht in einer Kursgruppe, in welcher ein kontinuierlicher Lernprozess gewährleistet wird. Die Stärkung der seelsorglichen Kompetenz und die Weiterentwicklung der pastoralen Identität gehören zu den Zielen der Arbeit.

Klinische Seelsorgeausbildung wird in der EKHN in unterschiedlichen Organisationsformen angeboten. Es gibt Langzeitkurse (6 aufeinander folgende Kurswochen), fraktionierte Kurse (drei mal 2 Kurswochen), und berufsbegleitende Kurse (3 Kurswochen und mehrere Einzelkurstage).

Die Teilnahme an den Kursen ist mit einem besonderen Anmelde- und Zulassungsverfahren verbunden.

KSA-LANGZEITKURS

Zum Arbeitsprogramm der geschlossenen 6-Wochen-Kurse gehören tägliche Besuche in einem anderen, oft fremden Berufsfeld, nämlich Stationen von Krankenhäusern oder Altenheimen. Außerdem werden Gottesdienste und Andachten für Patientinnen, Patienten, Bewohnerinnen und Bewohner vorbereitet, aufgezeichnet und besprochen. Weitere Elemente der Kurse sind Gesprächsanalysen, Fallbesprechungen, Selbsterfahrung in der Gruppe (auch mittels Bibliodrama, Körperwahrnehmung und anderen kreativen Elementen), Theorievermittlung und Einzelsupervision.

Vorschau:

6-Wochen-Langzeitkurs

09. Januar – 17. Februar 2012

Anmeldeschluss: 07. Oktober 2011

Leitung: Bernd Nagel, Pfarrer,
Studienleiter, Supervisor (DGfP)
N.N.

Ort: Herborn

Kosten: ca. 2.500,- €/Eigenbetrag für PfarrerInnen
der EKHN 550,- €

FRAKTIONIERTE UND BERUFSBEGLEITENDE KURSE

Arbeitsbereich der fraktionierten und der berufsbegleitenden KSA-Kurse ist das eigene Praxisfeld. In ihnen kommt es mehrere Monate lang zu einem kontinuierlichen Wechsel zwischen Praxis, Reflexion und Erprobung. Sie bieten gute Möglichkeiten, im eigenen Berufsfeld Anderes, Neues zu entwickeln und auszuprobieren. Die einzelnen Elemente der Kurse entsprechen denen der Langzeitkurse.

FRAKTIONIERTER 6-WOCHEN KSA-KURS

Termine: I. Teil 28. Februar – 10. März 2011
II. Teil 09. Mai – 19. Mai 2011
III. Teil 15. August – 25. August 2011

Anmeldeschluss: 05. November 2010

Zulassungstage: 29. November 2010
08. Dezember 2010

Leitung: Bettina Tarmann, Pfarrerin,
Supervisorin (DGfP)
Dieter Roos, Pfarrer i.R.,
Lehrsupervisor (DGfP)

Ort: evangelisches bildungszentrum, Bad Orb

Kosten: 2.100,- €/Eigenbetrag für PfarrerInnen
der EKHN 510,- €

BERUFSBEGLEITENDER 6-WOCHEN KSA-KURS

Termine:	I. Teil 02. – 06. Mai 2011 II. Teil 15. – 19. August 2011 III. Teil 21. – 25. November 2011 7 Studientage in Friedberg
Anmeldeschluss:	11. März 2011, Zulassungstag: 22. März 2011
Leitung:	Angelika Richter, Pfarrerin, Lehrsupervisorin (DGfP) Erni Stock-Hampel, Pfarrerin, Supervisorin (DGfP)
Ort:	Katharina-Staritz-Haus, Bad Salzhausen
Kosten:	2.100,- €/Eigenbetrag für PfarrerInnen der EKHN 510,- €

KLINISCHE SEELSORGEAUSBILDUNG, KSA-AUFBAUKURS

Der Aufbaukurs KSA ermöglicht die Erweiterung der seelsorglichen Kompetenzen und eine vertiefte Auseinandersetzung mit der eigenen pastoralen Identität. Inhaltlich und methodisch entsprechen die Arbeitseinheiten dem KSA-Curriculum. Die Teilnehmenden sollen die pastoral-psychologische Weiterbildung in Seelsorge (2 KSA-Kurse mit Zertifikat) abgeschlossen haben.

Termine:	02. – 13. Mai 2011 14. – 25. Juni 2011 12. – 23. September 2011
Anmeldeschluss:	28. Januar 2011
Leitung:	Ulrike May, Pfarrerin, Lehrsupervisorin (DGfP) Bernd Nagel, Pfarrer, Supervisor (DGfP), Studienleiter
Ort:	Zentrum Seelsorge und Beratung, Friedberg
Kosten:	2.200,- €/Eigenbetrag für PfarrerInnen der EKHN 610,- €

DIENSTBEGLEITENDER FRAKTIONIERTER 6-WOCHEN KSA-KURS FÜR EHRENAMTLICHE UND HAUPTAMTLICHE IN DER SEELSORGE

Dieses Angebot richtet sich an Menschen, die Interesse haben, in Gemeinden, Krankenhäusern, Altenheimen oder Hospizen seelsorglich tätig zu sein.

Die Kurse bieten die Möglichkeit, praktische Erfahrungen in der Seelsorge intensiv zu reflektieren und die seelsorglichen Fähigkeiten und Haltungen weiter zu entwickeln.

1. Woche:	26. – 30. September 2011 in Bad Soden-Salmünster
2. Woche:	21. – 27. Januar 2012 in Bad Soden-Salmünster
3. Woche:	23. – 27. April 2012 in Bad Soden-Salmünster Jeweils 15 Abende á 3 Stunden in Frankfurt/M.
Abschluss-WE:	15. – 17. Juni 2012 in Bad Soden-Salmünster
Anmeldeschluss:	31. Mai 2011
Verantwortlich für die gesamte Ausbildung und den Einsatz der Ehrenamtlichen in der ökumenischen Krankenhaus- und Altenheimseelsorge sind:	
	Dr. Gregor Schorberger, Pastoralreferent, Lehrsupervisor (DGfP) Winfried Hess, Pfarrer, Lehrsupervisor (DGfP)
Kosten:	250,- € Eigenbeteiligung, Kosten für Übernachtung und Verpflegung werden in den Tagungshäusern bezahlt
Anmeldung:	im Zentrum Seelsorge und Beratung, Friedberg

SYSTEMISCH ORIENTIERTE SEELSORGE

Seelsorgerinnen und Seelsorger haben ständig mit Familien, Gruppen und Organisationen zu tun: Bei Amtshandlungen, bei Hausbesuchen, in Gesprächen mit Ratsuchenden, dem Kindergarten, dem Kirchenvorstand, in der Schule und in anderen Situationen.

– Familientherapeutische Erkenntnisse und systemisches Denken eröffnen Zugänge zur Komplexität, zur Vernetzung und Dynamik der in den genannten Konstellationen auftretenden Prozesse, die für die Seelsorge neue Verstehens- und Handlungsmöglichkeiten erschließen.

Der 6-wöchige Kurs vermittelt einen Einblick in einige Grundelemente systemischer Therapie und in neue Interventionsmöglichkeiten, die in die seelsorgliche Praxis übersetzt werden können. Zu diesem Ansatz gehört auch ein neuer Blick auf die eigene Herkunftsfamilie der Seelsorgerin und des Seelsorgers.

Die Teilnahme ist mit einem besonderen Anmelde- und Zulassungsverfahren verbunden.

SYSTEMISCH ORIENTIERTE SEELSORGE – GRUNDKURS

Ziel des Kurses ist es, Seelsorgerinnen und Seelsorger zu befähigen, Menschen in ihren unterschiedlichen Lebensbezügen zu würdigen und ressourcenorientiert zu begleiten.

Der Kurs führt in die grundlegenden Elemente von Theorie und Praxis der systemisch orientierten Seelsorge ein.

Elemente und Methoden:

- Einführung in die Grundzüge und Besonderheiten systemischen Denkens
- Praxis systemisch orientierter Gesprächsführung.
Auftragsklärung, Interventions- und Gesprächsmethodik, Wertschätzung als wichtige positive Haltung, Kurzzeit-Beratung, Kontextklärung u.a.
- Selbsterfahrung und Selbstreflexion anhand von Genogrammarbeit, Familienrekonstruktion, Aufstellungen, Skulpturen
- Übersetzung in den kirchlichen Kontext: neue Sichtweisen von biblischen Texten und religiösen Überzeugungen, Impulse für Amtshandlungen und Rituale u. a.
- Reflexion der eigenen Berufsrolle im Kontext der Organisation „Kirche“
- Durchführung, Vorstellung und Dokumentation eines Praxisprojekts

Termine:	11. – 15. Juni 2012	22. – 24. April 2013
	10. – 14. Sept. 2012	24. – 26. Juni 2013
	19. – 21. Nov. 2012	26. – 28. Aug. 2013
	28. – 30. Jan. 2013	16. – 18. Sept. 2013
		21. – 25. Okt. 2013
Anmeldeschluss:	01. Dezember 2011	
Leitung:	Rita Schaab, Pfarrerin, Systemische Paar- und Familientherapeutin, Supervisorin (DGfP)	
	Günther Emlein, Pfarrer, Systemische Paar- und Familientherapeut, Supervisor (DGfP)	
Ort:	noch unbekannt	
Kosten:	noch unbekannt	

THEMATISCHE KURSE

SYSTEMISCH ORIENTIERTE SEELSORGE

Aufstellungen – Den besseren Platz finden

Dieser Kurs setzt Grundkenntnisse in „Systemisch orientierter Seelsorge“ voraus. Es wird ein besonderes Gewicht auf Aufstellungen in Theorie und Praxis gelegt. Mit systemischen Methoden werden pastorale Handlungsfelder neu beleuchtet. Insbesondere geht es um die Erweiterung des systemischen Blicks und des Einübens der Aufstellungsarbeit.

Der Kurs kann als Baustein des Curriculums „Systemisch orientierte Seelsorge“ des ZSB anerkannt werden.

Termin:	17. – 21. Januar 2011	
Anmeldeschluss:	06. Dezember 2010	
Leitung:	Hartmut Völkner, Pfarrer, Lehrsupervisor (DGfP)	
Ort:	Zentrum Seelsorge und Beratung, Friedberg	
Kosten:	310,- €	

EINFÜHRUNG IN DIE PSYCHIATRISCHE DIAGNOSTIK

Genese, klinisches Bild und Therapie häufiger Erscheinungsformen

Für die Praxis der Seelsorgearbeit wird es zunehmend wichtiger, ein Verständnis für psychiatrische Krankheits- und Erscheinungsbilder zu entwickeln. Die Anzahl der psychisch erkrankten oder auch suchtmittelabhängigen, oft medizierten Menschen in geschlossenen Institutionen nimmt zu.

Die Fortbildung geschieht anhand des AMDP Systems (Arbeitsgemeinschaft Methodik und Dokumentation in der Psychiatrie). Sozialpsychologische und soziologische Aspekte der gesellschaftlichen Konstruktion von Psychose und Delinquenz werden ebenfalls erläutert.

Die Fortbildung soll „skills“ zur Verfügung stellen, die das eigene Verständnis von psychiatrischen Erkrankungen vertieft und die Zusammenarbeit mit den anderen Fachdiensten in den Institutionen verbessert. (Fortbildung kann von der Deutschen Ärztekammer zertifiziert werden)

Zielgruppe: Gefängnis- und PsychiatrieseelsorgerInnen, Klinikseelsorge, MitarbeiterInnen der Fachdienste der Justizvollzugsanstalten.

Termin:	24. – 26. Februar 2011
Anmeldeschluss:	30. November 2010
Leitung:	Dr. med. Markus Müller, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Berlin Dr. rer. soc. Tobias Müller-Monning, Dipl. Sozialtherapeut und Gefängnis-seelsorger, Butzbach
Ort:	Zentrum Seelsorge und Beratung, Friedberg
Kosten:	240,- €

ROLLENTAUSCH – DOPPEL/N – SPIEGEL – EMPATHISCHES INTERVIEW Einführung in Methoden des Psychodramas und Monodramas

Die Methoden, die im Psychodrama nach Jakob Levi Moreno zur Verfügung stehen, sind zahlreich. Sie in Übungen und theoretisch

schen Impulsen kennen zu lernen und ihre Funktion und Wirkungsweise zu ergründen, ist Ziel des Kurses.

Im Psychodrama spielt die Gruppe eine wichtige Rolle. Gleichwohl lassen sich die Methoden des Psychodramas auch mit Gewinn in der Einzelseelsorge oder der Einzelberatung anwenden. Dies zu erfahren und einzuüben soll ebenfalls in diesem Kurs Raum haben.

Termin:	28. Februar – 04. März 2011
Beginn:	14.30 Uhr Kaffee
Ende:	Mittagessen
Anmeldeschluss:	17. Dezember 2010
Leitung:	Helmut Kreller, Pfarrer, Lehrsupervisor (DGfP u. DGSv), Psychodramaweiterbildner Bernd Nagel, Pfarrer, Studienleiter, Supervisor (DGfP)
Ort:	Zentrum Seelsorge und Beratung, Friedberg
Kosten:	550,- €/Eigenbeitrag für Mitarbeitende der EKHN 310,- €

Notfallseelsorge – Aufbaukurs

Während Notfallseelsorge-Grundkurse einen grundsätzlichen Handlungsrahmen der Notfallseelsorge (also eine Art Basisorientierung) vermitteln sollen, dient der Aufbaukurs sowohl der Vertiefung bereits bekannter Handlungsmöglichkeiten als auch der Auseinandersetzung mit spezielleren oder besonders kritisch erscheinenden Einsatzindikationen der Notfallseelsorge.

Termin:	06. – 10. Juni 2011
Anmeldeschluss:	06. Mai 2011
Leitung:	Andreas Mann, Pfarrer Winfried Steinhaus, Pfarrer
Ort:	Zentrum Seelsorge und Beratung, Friedberg
Kosten:	310,- €

Notfallseelsorge – Grundkurs

Ein plötzlicher Tod zerreißt Familienbande – nach einem Suizid verändert sich das Leben – Personen werden in Unfälle verwickelt und Todesnachrichten müssen überbracht werden.

Menschen sind in der ersten Zeit nach dem Eintritt derartiger Ereignisse oft ganz besonders auf Unterstützung und Hilfe von außen angewiesen: Das ist die Aufgabe von Notfallseelsorgerinnen und Notfallseelsorgern. Sie sind gefordert, Oasen der Geborgenheit inmitten eines unfassbaren Chaos zu schaffen. Sie müssen Halt und Sicherheit geben in Situationen, in denen alles zusammenzubrechen droht.

Im Grundkurs kommen folgende Fragen und Problemkreise zur Sprache:

- Motivation für die Arbeit in der Notfallseelsorge
- seelsorgliches Handeln in Krisensituationen
- spirituelle Begleitung angesichts von Leid und Tod
- die Theodizeefrage in der Notfallseelsorge
- Häuslicher Todesfall
- Überbringen einer Todesnachricht
- Begleitung von Angehörigen nach einem Suizid
- Einführung in die Psychotraumatologie
- Stressbewältigung nach belastenden Ereignissen
- Zusammenarbeit mit Hilfsorganisationen und Polizei

Besondere Einsatzsituationen der Notfallseelsorge werden eingeübt und reflektiert.

Der Anmeldung zu diesem Kurs ist eine Befürwortung des/der Leiters/Leiterin des zuständigen regionalen NFS-Teams beizulegen.

Termin:	05. – 09. September 2011
Anmeldeschluss:	05. August 2011
Leitung:	Annette Herrmann-Winter, Pfarrerin, Supervisorin (DGSv) Barbara Tarnow, Pfarrerin, Supervisorin (DGfP)
Ort:	Zentrum Seelsorge und Beratung, Friedberg
Kosten:	310,- €

BESSER ANKOMMEN UND GUT VERSTANDEN WERDEN **Ein Stimm- und Artikulationstraining für den (Sprech- und Sing-) Alltag**

Pfarrerinnen und Pfarrer, aber auch alle anderen in der Gemeindearbeit Beschäftigten, arbeiten wie Schauspielerinnen und Nachrichtensprecher in einem klassischen Sprechberuf, der viel von Ihnen verlangt. Selten allerdings sind sie – wie auch Lehrerinnen, Telefonisten oder Rechtsanwältinnen – im Bereich Stimme und Sprechen besonders ausgebildet. Da kann es schon einmal passieren, dass die Stimme versagt und einem im wahrsten Sinne „das Wort im Halse stecken bleibt“. Wer kennt es nicht: die belegte Stimme, das Kratzen oder gar den „Frosch im Hals“?

Diejenigen in der Gemeinde, deren Hörfähigkeit eingeschränkt ist, fühlen sich dann noch eher benachteiligt und vom Gemeindeleben ausgeschlossen, weil Sie das Zuhören sehr anstrengt oder sogar überfordert.

Diese Fortbildung möchte Anregungen geben zum gesunden und genussvollen Umgang mit der eigenen Stimme. In vielen praktischen Übungen soll gezeigt werden, wie es zu schaffen ist, ausdauernd und ohne Anstrengung „bei Stimme zu bleiben“.

Artikulationsübungen helfen dabei, besser verstanden zu werden. Denn: mit Hilfe einer klaren Aussprache und einer tragfähigen Stimme lassen sich die Sprech- und Gesangsaufgaben (nicht nur) in der Gemeinde besser, entspannter und gelassener bewältigen. Dann können sie auch zur Weihnachts- oder Osterzeit nach dem dritten Gottesdienst in Folge mühelos bei ihren Zuhörern ankommen.

Zielgruppe: PfarrerInnen, GemeindepädagogInnen, PrädikantInnen, LektorInnen, Menschen in ähnlichen Sprechberufen

Termin:	23. – 24. September 2010
Anmeldeschluss:	09. September 2010
Leitung:	Hans-Gunther Seifert, Gemeindepädagoge, Referent für Schwerhörigenseelsorge Diana Katzenberger, Logopädin, Stimmbildnerin, Sängerin Dr. Joachim A. Renner, Diplom Sprach- heilpädagog, AAP®-Trainer, Prädikant
Ort:	Zentrum Seelsorge und Beratung, Friedberg
Kosten:	170,- €

WEIHNACHTSKURS

Reihe IV, „Ach dass du den Himmel zerrissest und führest herab“ – Der Aufbruch zum Leben.

(mit gemeinsamen Vorbereitungen der Advents- und Weihnachtspredigten)

In den Texten der Predigtreihe IV fragen Menschen nach der Macht Gottes und erleben sein Eingreifen. Sie erinnern an die Verheißung des Friedens und der gerechten Herrschaft. Sie bekennen Jesus Christus als die Erfüllung der Verheißung und wissen sich von Gott auf ihrem Lebensweg begleitet. In Bildern und Symbolen, in Geschichten und Liedern wird ein Aufbruch angesagt, der den Alltag unterbricht und auf die Möglichkeit eines neuen Anfangs verweist – Glaubenszeugnisse, die uns Mut machen, den Weg des Lebens heute zu finden und zu gehen. Gemeinsam wollen wir diese Botschaft für die Predigten der Advents- und Weihnachtszeit erschließen.

Termin:	21. – 25. November 2011
Anmeldeschluss:	21. Oktober 2011
Leitung:	Doris Müller-Fisher, Pfarrerin Jürgen Seidl, Pfarrer
Ort:	Zentrum Seelsorge und Beratung, Friedberg
Kosten:	310,- €

SYSTEMISCH ORIENTIERTE SEELSORGE INTENSIVKURS 1:

SPEZIELLE METHODEN SYSTEMISCHER GESPRÄCHSFÜHRUNG

(Teilearbeit, Metaphern, Externalisierungen, Ambivalenzcoaching)

Der Kurs stellt spezifische Gesprächsmethoden vor, die die systemisch orientierte Arbeit bereichern und präzisieren: Arbeit mit dem „inneren Parlament“, Metaphern, Externalisierungen, Ambivalenzen.

Die Möglichkeiten werden vorgestellt und eingeübt. Eigene Seelsorgefälle können für Rollenspiele und Fallbesprechungen eingebracht werden. Der Kurs setzt Grundkenntnisse der systemisch orientierten Seelsorge voraus, wie sie z. B. im Grundkurs „Systemisch orientierte Seelsorge“ erworben werden können. Er kann

als Baustein innerhalb der Weiterbildung „Systemisch orientierte Seelsorge“ des ZSB anerkannt werden.

Der Kurs hat 16 Arbeitseinheiten (je 45 Min.)

Termin:	07. – 09. Februar 2011
Anmeldeschluss:	10. Januar 2011
Leitung:	Rita Schaab, Gemeindepf., Systemische Paar- und Familientherapeutin, Coaching, Supervisorin (DGfP) Günther Emlein, Klinikpfarrer, Systemischer Paar- und Familientherapeut, Coach, Lehrsupervisor (DGfP), Lehrender Supervisor (SG)
Ort:	Zentrum Seelsorge und Beratung, Friedberg
Kosten:	170,- €

SYSTEMISCH ORIENTIERTE SEELSORGE INTENSIVKURS 2: **„KANN ICH SIE KURZ SPRECHEN?“ – SEELSORGLICHE BEGEGNUNGEN ZWISCHEN TÜR UND ANGEL**

Ideen aus der systemisch orientierten Sichtweise für den Seelsorgealltag

Auf der Straße, an der Kirchentür, zwischen Tür und Angel sprechen Menschen uns Seelsorgende an. Häufig „kommt es ungelegen“ und die Anliegen sind nicht immer sofort erkennbar.

Das Seminar stellt Ideen vor, wie die kurze Zeit der Begegnung zum zufriedenen Gesprächskontakt genutzt und das Gespräch zielgerichtet geführt werden kann. Auf dem Theoriehintergrund des systemisch orientierten Ansatzes reflektieren wir gemeinsam Ihre Fallbeispiele aus dem Seelsorgealltag und erarbeiten förderliche seelsorgerliche Grundhaltungen.

Der Kurs kann als Baustein innerhalb der Weiterbildung „Systemisch orientierte Seelsorge“ des ZSB anerkannt werden.

Der Kurs hat 8 Arbeitseinheiten (je 45 Min.).

Termin:	14. März 2011, 10.00 – 17.00 Uhr
Anmeldeschluss:	15. Februar 2011
Leitung:	Heike Knögel, Pastoralreferentin, Klinikseelsorgerin, Supervisorin (DGfP)
Ort:	In der Klinikseelsorge der Universitäts- medizin, 55131 Mainz, Langenbeckstr. 1, Gebäude 204
Kosten:	45,- €

SYSTEMISCH ORIENTIERTE SEELSORGE INTENSIVKURS 3: **IN DER SPANNUNG VON ANTWORTEN UND NICHT-ANTWORTEN: TRÖSTEN ALS INTERVENTION**

Eine Besonderheit von Seelsorge ist, dass sie Anteil nimmt und Trost spendet. Trost bedeutet für viele Menschen eine würdige Grundhaltung von einfühlsamer Treue, gerade in einer schwierigen Situation.

Wer sind die Adressaten des Trostes und was sind „trostvolle“ Botschaften?

Welche Formen des Tröstens sind lebensförderlich und was unterscheidet trösten von vertrösten?

Wenn Glauben tröstet – Welche Möglichkeiten und welche Grenzen bietet ein Perspektivwechsel mit dem Blick auf Transzendenz? Auf der Basis der vielfältigen, seelsorgerlichen Erfahrungen wird der Begriff des Trostes beschrieben und dessen Möglichkeiten für die Beratung und Begleitung, von Menschen mit Verlusterfahrungen, erschlossen.

Der Kurs kann als Baustein innerhalb der Weiterbildung „Systemisch orientierte Seelsorge“ des ZSB anerkannt werden.

Der Kurs hat 8 Arbeitseinheiten (je 45 Min.).

Termin:	04. April 2011, 10.00 – 17.00 Uhr
Anmeldeschluss:	05. März 2011
Leitung:	Heike Knögel, Pastoralreferentin, Klinikseelsorgerin, Supervisorin (DGfP)
Ort:	In der Klinikseelsorge der Universitäts- medizin, 55131 Mainz, Langenbeckstr. 1, Gebäude 204
Kosten:	45,- €

SYSTEMISCH ORIENTIERTE SEELSORGE INTENSIVKURS 4:
TRAUERBEGLEITUNG – „MEINE TRAUER WIRD DICH FINDEN“

Das Seminar befasst sich mit dem innovativen Traueransatz von Roland Kachler, Dipl.-Psych. und Theologe an der Ev. Beratungsstelle Eßlingen. Trauer wird als intensive Beziehungskraft verstanden. Es geht nicht um Loslassen, sondern um Transformieren der Beziehung.

Dies ermöglicht neue Wege der seelsorgerlichen Begleitung und des Verstehens der Bibel. Verbundenheit als Kraft, diese Dimension der Auferstehungsgeschichten und des Lebens mit dem Tod werden deutlich.

Wir bitten, eigene Praxisbeispiele mitzubringen.

Handwerkszeug aus der systemischen Seelsorge wird vorgestellt und eingeübt.

Der Kurs kann als Baustein innerhalb der Weiterbildung „Systemisch orientierte Seelsorge“ des ZSB anerkannt werden.

Der Kurs hat 16 Arbeitseinheiten (je 45 Min.).

Termin:	26. – 28. September 2011
Anmeldeschluss:	31. August 2011
Leitung:	Rita Schaab, Pfarrerin, Systemische Paar- und Familientherapeutin, Supervisorin (DGfP) Wilfried Depnering, Pfarrer, Systemischer Therapeut und Supervisor (DGfP), Geistlicher Begleiter
Ort:	Zentrum Seelsorge und Beratung, Friedberg
Kosten:	170,- €

SYSTEMISCH ORIENTIERTE SEELSORGE INTENSIVKURS 5:
SYSTEMTHEORIE – DIE GRUNDLAGE SYSTEMISCHER PRAXIS. EINE EINFÜHRUNG

Der Kurs gibt eine Einführung in die Allgemeine Theorie von Systemen, der philosophischen und theoretischen Grundlage systemischer Praxis. Theorieeinheiten wechseln mit Übungen und Diskussionsrunden ab. Theorieelemente werden in Praxiskontexte umgesetzt: Wie sieht Praxis aus, wenn sie mit der Brille der Theorie

beobachtet wird? Und was bedeutet diese Theorie für Theologie? Der Kurs setzt keine Grundkenntnisse voraus. Er kann als Baustein der Weiterbildung „Systemisch orientierte Seelsorge“ des ZSB anerkannt werden.

Der Kurs hat 16 Arbeitseinheiten (je 45 Min.).

Termin:	14. – 16. November 2011
Anmeldeschluss:	20. Oktober 2011
Leitung:	Günther Emlein, Klinikpfarrer, Systemischer Paar- und Familientherapeut, Coach, Lehrsupervisor (DGfP), Lehrender Supervisor (SG) Rita Schaab, Gemeindepfarrerin, Systemische Paar- und Familientherapeutin, Coaching, Supervisorin (DGfP)
Kosten:	170,- €

SYSTEMISCH ORIENTIERTE SEELSORGE INTENSIVKURS 6: **„GENOGRAMM – IN MEINER FAMILIE STECKT MEHR, ALS ICH WEISS.“**

Dieser Kurs beschäftigt sich mit Theorie und Praxis der Genogrammarbeit. Miteinander suchen wir in Theorie und Praxis nach den Ressourcen und Stärken der Herkunftsfamilie. Natürlich fällt der Blick dabei auch auf lähmenden Anteile und ‚blinden‘ Flecke. Die Arbeit mit dem Genogramm erhöht das Verständnis und die Würdigung einer Familiensituation und ist sehr hilfreich bei Kasualien und Besuchen.

Der Kurs setzt keine systemischen Grundkenntnisse voraus. Er kann als Baustein der Weiterbildung „Systemisch orientierte Seelsorge“ des ZSB anerkannt werden.

Der Kurs hat 32 Arbeitseinheiten (je 45 Min.)

Termin:	07. – 11. November 2011
Anmeldeschluss:	10. Oktober 2011
Leitung:	Hartmut Völkner, Pfarrer, Lehrsupervisor (DGfP)
Ort:	Zentrum Seelsorge und Beratung, Friedberg
Kosten:	310,- €

SYSTEMISCH ORIENTIERTE SEELSORGE INTENSIVKURS 7:

AUFSTELLUNGEN – BEZIEHUNGEN SICHTBAR MACHEN

Dieser Kurs setzt Grundkenntnisse in „Systemisch orientierter Seelsorge“ voraus. Es wird ein besonderes Gewicht auf Aufstellungen in Theorie und Praxis gelegt. Systemische Methoden werden an der Praxis der pastoralen Handlungsfelder angewendet. Insbesondere geht es um die Erweiterung des systemischen Blicks und des Einübens der Aufstellungsarbeit.

Der Kurs kann als Baustein der Weiterbildung „Systemisch orientierte Seelsorge“ des ZSB anerkannt werden.

Er umfasst 32 Arbeitseinheiten (je 45 Min.)

Termin:	23. – 27. Januar 2012
Anmeldeschluss:	24. Dezember 2011
Leitung:	Hartmut Völkner, Pfarrer, Lehrsupervisor (DGfP)
Ort:	noch unbekannt
Kosten:	noch unbekannt


SYSTEMISCH ORIENTIERTE SEELSORGE INTENSIVKURS 8:

PAARE UND FAMILIEN IN DER SEELSORGE

In der Seelsorge treffen wir nicht nur auf Einzelne und ihre Anliegen, sondern ebenso auf Paare und Familien. Der Kurs stellt vor, wie systemisch orientierte Seelsorge mit Paaren und Familien arbeitet. Bezüglich der unterschiedlichen Anliegen, die im gemeinsamen Gespräch auftauchen, haben Seelsorgerin und Seelsorger bestimmte Aufgaben. Der Kurs zeigt weiterhin, wie man Beziehungen in Partnerschaft und Familie als Ressource nutzen kann.

Der Kurs kann als Baustein der Weiterbildung „Systemisch orientierte Seelsorge“ des ZSB anerkannt werden.

Der Kurs hat 32 Arbeitseinheiten (je 45 Min.)

Termin:	06. – 10. Februar 2012
Anmeldeschluss:	10. Januar 2012
Leitung:	Günther Emlein, Klinikpfarrer, Systemischer Paar- und Familientherapeut, Coach, Lehrsupervisor (DGfP), Lehrender Supervisor (SG) 

	Rita Schaab, Gemeindepfarrerin, Systemische Paar- und Familientherapeutin, Coaching, Supervisorin (DGfP)
Ort:	noch unbekannt
Kosten:	noch unbekannt

SEELSORGEAUSBILDUNG FÜR EHRENAMTLICHE

Ökumenischer Arbeitskreis der Aus- und Fortbildung ehrenamtlicher Mitarbeiter/innen der Krankenhaus-seelsorge in Frankfurt/M. ÖAK

14. SEELSORGEAUSBILDUNG FÜR EHRENAMTLICHE

Einstiegswochenende:	16. – 18. September 2011
14-tägige Ausbildungstreffen:	dienstags von 17.00 – 20.00 Uhr
2. Wochenende:	20. – 22. Januar 2012
14-tägige Ausbildungstreffen:	dienstags von 17.00 – 20.00 Uhr
Abschluss:	22. – 24. Juni 2012
Anmeldeschluss:	30. April 2011
Leitung:	Winfried Hess, Pfarrer, Lehrsupervisor (DGfP), N.N.
Ort:	Frankfurt/M.
Kosten:	100,- € Teilnahmegebühr, die zusätzlichen Kosten für Über- nachtung und Verpflegung werden in den Tagungs- häusern bezahlt.

Das Angebot richtet sich an Menschen, die Interesse haben, in Gemeinden, Krankenhäusern oder Altenheimen seelsorglich tätig zu sein.

Der Kurs bietet die Möglichkeit, durch praktische Erfahrungen die eigenen Fähigkeiten und Grenzen in der Gesprächsführung zu erproben und sie durch Reflexion zu erweitern und zu vertiefen.

AUSBILDUNG ZUR EHRENAMTLICHEN MITARBEIT IN DER KLINIKSELSORGE MAINZ

Termin:	Beginn im September 2011
Leitung:	N.N.
	Informationen und Anmeldung beim Ev. Pfarramt in den Unikliniken Mainz, Langenbeckstr. 1, 55101 Mainz, Fon: 061 31-17 72 19

Das Angebot ist gerichtet an Menschen, die bereit sind zur ehrenamtlichen Arbeit in der Seelsorge in Krankenhäusern. Der Kurs dient den Teilnehmenden dazu, ihre Kompetenzen in der Begegnung mit Menschen zu entdecken und zu erweitern. Mit Hilfe unterschiedlicher Methoden werden sie für die Aufgaben ehrenamtlicher Seelsorge ausgebildet.

AUSBILDUNGSSUPERVISION

Im Zentrum Seelsorge und Beratung besteht die Möglichkeit, Lehrsupervision und Lehrberatung für die Ausbildung zum Supervisor/zur Supervisorin (am Evang. Zentralinstitut für Familienberatung, Berlin bzw. FH Frankfurt) oder für den Master für Beratung (FH Frankfurt) durch Wolfgang Kinzinger in Anspruch zu nehmen. Für die Weiterbildung in Psychologischer Beratung am Evangelischen Zentralinstitut Berlin (EZI) steht Jutta Lutzi als Mentorin zur Verfügung.

ANGEBOTE DER SELSORGE IN SPEZIFISCHEN GESAMTKIRCHLICHEN ARBEITSFELDERN

SCHWERHÖRIGENSELSORGE

Schwerhörigenseelsorge zielt in zwei Richtungen. Zum einen bedeutet Sorge für und um die Seele Schwerhöriger Unterstützung und Begleitung auf dem Weg zu einer selbstbewussten Identität als beeinträchtigter, aber Gleichberechtigter Mensch mit besonderen Bedürfnissen.

Zum ändern muss in Kirche und Gesellschaft ein Bewusstsein für eine barrierefreie Teilhabe hörgeschädigter Menschen am Leben entwickelt und wach gehalten werden.

Die Schwerhörigenseelsorge besteht mit gesamtkirchlichem Auftrag seit Mai 2000 und ist seit Beginn des Jahres 2006 dem Zentrum Seelsorge und Beratung zugeordnet.

AUFGABEN UND ARBEITSWEISE DER SCHWERHÖRIGEN-SEELSORGE:

- Seelsorge, Beratung und Begleitung von Hörgeschädigten und deren Angehörigen in Krisensituationen
- Beratung von Eltern hörgeschädigter Kinder
- Beratung in medizinischen und technischen Fragen „rund ums Ohr“ – Ursachen und Folgen von Schwerhörigkeit/ Chancen und Grenzen elektro-akustischer Hörhilfen und Anlagen
- Beratung bei der Entwicklung von Seelsorge-Angeboten für Schwerhörige und deren Angehörige in der Region/im Dekanat. Als erster Dekanatsbeauftragter arbeitet Pfarrer Achim Kessler im Dekanat Gießen nebenamtlich mit 15 Monatsstunden.
- Gemeinsame Entwicklung und Durchführung von Projekten in Gemeinden, Schule und Freizeit
- Beratung bei und Gestaltung von hörgeschädigten-freundlichen Gottesdiensten und Veranstaltungen im Blick auf Kommunikations- und Redetechnik, Visualisierung und Raumgestaltung unter akustischen Aspekten
- Nach Beratung ggf. Bezuschussung der Installation von technischen Hörhilfen in Kirchen und gemeindlichen Räumen
- Vorträge und Seminare für unterschiedliche Zielgruppen zu den Themenbereichen Hörbehinderungen, Umgang mit Schwerhörigkeit, Tinnitus sowie Prävention und Früherkennung von Hörschädigungen
- Weiterbildung von unterschiedlichen Berufsgruppen (KüsterInnen, ErzieherInnen, Pflegepersonal) Freizeitangebote für Schwerhörige und deren Angehörige, wie Städte- und Ferienreisen, erlebnispädagogische Angebote für spezifische Ziel- und Altersgruppen
- Rüstzeiten, Oase-Tage und Einkehrwochenenden mit unterschiedlich gewichteten seelsorglichen und geistlichen Freizeitangeboten.

- Öffentlichkeitsarbeit mit dem Ziel, innerkirchlich Interesse und Verantwortlichkeit für Schwerhörigenseelsorge in Dekanaten oder Regionen zu entwickeln und gesamtgesellschaftlich auf eine bessere Integration von hörgeschädigten Menschen hinzuwirken.

Dabei sucht die Schwerhörigenseelsorge die Zusammenarbeit mit Vereinen und Initiativen, Selbsthilfegruppen, Ortsvereinen des Deutschen Schwerhörigen Bundes, Fachärzten und Hörgeräteakustikern, sowie Fachleuten und -einrichtungen im Bereich Hörschädigung, CI-Versorgung und Gesundheitsvorsorge und versteht sich als Knotenpunkt in dem noch ausbaufähigen Netzwerk aus Seelsorge und Beratung, Verkündigung, Bildung und gesellschaftlicher Verantwortung.

So erreichen Sie erreichen uns:

Martinstraße 29, 64285 Darmstadt

Fon: 061 51-42 67 95 und 061 51-42 16 94

Fax: 061 51-42 91 21

E-Mail: info@shs-ekhn.de, Internet: www.shs-ekhn.de

SEHBEHINDERTEN- UND BLINDENSEELSORGE

Die SBS bietet Sehbehinderten und Blinden und deren Angehörigen im Kirchengebiet Hilfe bei der Bewältigung ihres Lebens. Dies geschieht in vielfältiger Weise.

Darüber hinaus soll auch die sehende Öffentlichkeit erreicht werden, um Begegnung und Kontakte zu fördern, Integration vor Ort zu unterstützen und Vorurteile und Ängste abzubauen.

Die Sehbehinderten- und Blindenseelsorge besteht im Kirchengebiet seit 1961 und gehört seit 2005 zum Zentrum Seelsorge und Beratung. Die Geschäftsstelle ist in Darmstadt.

AUFGABEN UND ARBEITSWEISE DER SEHBEHINDERTEN- UND BLINDENSEELSORGE:

- Seelsorgerliche Begleitung und Beratung für Sehbehinderte, Blinde und deren Begleitungen und Angehörige
- Koordination und Beratung der regionalen Gruppen und Angebote (8 Gruppen im Kirchengebiet)

- Begegnungsangebote für Sehbehinderte, Blinde und deren Begleitung und Angehörige – Halbtags- oder Ganztagestreffen, Seminare, Freizeiten (Erholung, Bildung, Bibel), Sportgruppe
- Aus- und Fortbildung und Begleitung von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern
- Rundbrief in Schwarzschrift, Blindenschrift und als Hörkassette (Auflage ca. 800) 3 x jährlich
- Geburtstagsbrief in Blindenschrift und Schwarzschrift
- Projekte: Fühlerschein, Wiese der Wahrnehmungen, Helferbörse
- Information und Fachberatung der sehenden Öffentlichkeit durch Gespräche und Vorträge
- Mitarbeit bei Gottesdiensten, Konfirmandenarbeit, Schulbesuche, Gemeindegruppen
- Material-Ausleihe für Kirchengemeinden und Schulen
- Pressearbeit
- Zusammenarbeit mit dem Blinden- und Sehbehindertenbund in Hessen und anderen in der Sehbehinderten- und Blindenarbeit engagierten Vereinen und Institutionen.
- Mitarbeit im Dachverband der ev. Sehbehinderten- und Blindenseelsorge (EBS Marburg)

So erreichen Sie uns:

Martinstraße 29, 64285 Darmstadt

Fon: 061 51-45477

Fax: 061 51-42 1691

E-Mail: ev.blindenseelsorge.darmstadt@ekhn-net.de

Internet: www.blindenseelsorge-ekhn.de

GESCHÄFTSBEDINGUNGEN

Anmeldeverfahren

Die Teilnahme an unseren Veranstaltungen setzt eine normale physische und psychische Belastbarkeit voraus und geschieht auf eigene Verantwortung.

Die Kurse haben in der Regel 8 bis 10 TeilnehmerInnen. Die Kurswochen beginnen in der Regel am Montag um 15.00 Uhr und enden am Freitag um 13.00 Uhr. Sofern nichts anderes angegeben ist, finden alle Kurse im Zentrum Seelsorge und Beratung in Friedberg statt. Grundsätzlich ist eine schriftliche Anmeldung im Zentrum erforderlich.

Die Bewerberinnen und Bewerber für Langzeitkurse werden vor der Teilnahme und vor dem Antrag auf Fortbildungsurlaub bzw. Dienstbefreiung zu einem Zulassungsgespräch eingeladen, das ungefähr zwei Monate vor Kursbeginn stattfindet.

Gesamtkirchliche MitarbeiterInnen und PfarrerInnen richten ihre Anmeldung mit der Anmeldekarte in „WissensWerte“ zugleich als Antrag auf Fortbildungsurlaub auf dem Dienstweg an die Kirchenverwaltung, Referat Personalentwicklung. Kirchliche MitarbeiterInnen bei anderen Anstellungsträgern im Bereich der EKHN regeln mit diesen den Fortbildungsurlaub und melden sich direkt beim Zentrum Seelsorge und Beratung an.

Kosten

Hauptamtliche SeelsorgerInnen der EKHN leisten für 6-Wochen-Kurse in der Regel einen Eigenbeitrag von 510,- €. Fahrtkosten werden nicht übernommen. Andere kirchliche MitarbeiterInnen können bei ihrem Anstellungsträger einen Zuschussantrag stellen. Die Kosten für einen 6-Wochen-Kurs betragen für Unterkunft, Verpflegung und Kursgebühr zur Zeit etwa 2.100,- €.

Wir gehen davon aus, dass die TeilnehmerInnen an den Wochenenden nicht im Zentrum wohnen und essen. In Ausnahmefällen besteht die Möglichkeit zum Aufenthalt am Wochenende ohne Verpflegung für 30,- € pro Tag (DZ 56,- €).

Rücktritt

Bei Rücktritt ab 6 Wochen vor dem Beginn eines 6-Wochen-Kurses entsteht eine Ausfallgebühr in Höhe des Eigenbeitrages von 510,- €, sofern der Platz nicht anderweitig belegt werden kann.

Bei thematischen Kursen entsteht ab 14 Tagen vor Veranstaltungsbeginn eine Ausfallgebühr von 16,- € pro Kurstag, sofern der Platz nicht anderweitig belegt werden kann.



EVANGELISCHE KIRCHE
IN HESSEN UND NASSAU

www.ekhn.de

Wegbeschreibung

Mit dem Auto von Norden:

Von Gießen A5 Abfahrt Bad Nauheim und auf der B3a dem Wegweiser nach Friedberg folgen, von weitem sieht man den „Adolfsturm“ (Alter Burgturm) auf einer Anhöhe, immer auf der B3 Richtung Innenstadt bleiben. Sobald der Burgberg umfahren ist, biegen Sie an der 1. Fußgängerampel scharf links (zurück) ein und sehen die gemauerte Toreinfahrt der Burg. Das auf der rechten Seite stehende Haus, direkt neben der Burgmauer, ist das Zentrum.

Von Süden:

Von Frankfurt A5 Abfahrt Friedberg, in Friedberg links der B275 Richtung Innenstadt folgen, bis am Ende der Einkaufsstraße die gemauerte Toreinfahrt in die Burg zu erkennen ist. Vor der Fußgängerampel rechts einbiegen, das letzte Haus auf der rechten Seite, direkt neben der Burgmauer, ist das Zentrum.



Von Osten:

Von Hanau A45 Abfahrt Florstadt und der B275 links nach Friedberg folgen, in Friedberg Richtung Innenstadt (auf der B275), bis am Ende der Einkaufsstraße eine gemauerte Toreinfahrt zur Burg zu erkennen ist. Vor der Fußgängerampel rechts fahren. Das letzte Haus auf der rechten Seite, neben der Burgmauer, ist das Zentrum.

Vom Bahnhof:

Fußweg Richtung Innenstadt ca. 15 bis 20 Minuten. Mit Gepäck empfiehlt es sich ein Taxi am Bahnhofsvorplatz zu nehmen, es fahren auch Linienbusse am Bahnhofsvorplatz Nr. 09 und 10 Richtung Bad Nauheim ab. Steigen Sie an der Haltestelle „Burg“ – direkt neben dem Zentrum – aus.



ZENTRUM
SEELSORGE UND BERATUNG

der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau

Zentrum Seelsorge und Beratung
Haus Friedberg der EKHN
Kaiserstr. 2 · 61169 Friedberg

Telefon: 06031 - 16 29 50
Fax: 06031 - 16 29 51
E-Mail: zsb@ekhn-net.de

www.zsb-ekhn.de